

Rom, 12 Vicolo del Basilico
am 24. Februar 15

Sehr geehrter, lieber Freund!

Es ist glücklich haben mich die
besseren Nachrichten gebracht, die
Sie mir selbst in so lieben Wor-
ten über Ihr Leidenden geben
konnten! Gott sei mit Ihnen
und spende Ihnen nach dieser
außerordentlich schweren Krankheits-
zeit Ihre volle Kraft und Ge-
sundheit wieder! Mir blüht
das Herz, wenn ich Sie im Geist
auf Ihrer laugmonatlichen
Krankenlager ausgesetzt
sah, und so ist der Tag, an dem
Sie es endlich mit dem Leibes-

Wortausprüche konstant, auch für
mich eine unaußersprechliche Freude,
sag. Ihre liebe Gattin wird
sich dafür freuen, daß Sie in
Ihrer Reise nach Italien die
Königliche Akademie besuchen, wenn
Ihre Güte die Befürwortung wieder
plattieren und die besten Tugenden
mit Ihnen nach dieser Art zu halten
kann. — Für mich haben Sie die
Broschüre mit den besten Antworten
gelesen, daß ich meinen Aufenthalt
fast in der ersten Stadt nach
meinem Monat Aufenthalt in Wien
auf der Reise für diese Mitte Mai
und kommen daher nach Ende Juni
über Wien. Von dort aus geht
auch mich die Reise nach, denn
ich halte es vor besser nicht
nach aus, Sie sind Ihre besten
Gatten persönlich kommen zu lassen.

Ich habe das Gefühl, als würdest du
mir gütig, warme Stunden spenden.
Mit Vergnügen werde ich deine Freigebig-
keit entgegennehmen, die Ihre Gutmütigkeit
sicher befruchtigen wird, so sehr
ich Ihre Freigebigkeit! Mein Gedanke
war nicht so sehr eine Freigebigkeit so
schmerzhaft überstandene Zeit, die
nicht ohne Rücksicht belohnt werden
kann. — Ich wünsche Sie bald
mit tausend Mal mehr bei in
Ihrer Freigebigkeit

Ihre
Freundhaftigste
A. von Sclitz



